

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 35 (1909)

Heft: 19

Illustration: [s.n.]

Autor: G.v.St.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Maifestspiele.

Heran, heran! Die Maifestspiele
Beginnen in Limmat-Athen!
Wir steckten uns die höchsten Ziele,
Zu hören gibt es und zu sehn.
Wiesbaden, München, Prag, ihr wißt,
Längst auf dem Platz gewesen ißt,—
Auch Düsseldorf und Köln am Rhein
Sie machten solche Sachen fein!

Die Gäste strömten her in Scharen
Und staunten das Mirakel an;
Es kamen Meister und Scholaren,—
Der Festspielzauber ist kein Wahn!
Bayreuth, das Nest am roten Main,
Begann den Festpielringelreib'n
Man ließ die ganze Presse los
Und alles klappte ganz famos!

Als Fremdenstadt par excellence
Kann Zürich das auch noch riskier'n;
Als Hotelstadt des besten Klang's
Darf sie auch solche Kunst kreier'n!
Schmiß einst man auch den Geßler raus,—
Tyrannin Mode blieb im Haus!
Ihr ist — ein tragisches Gelöchick —
Auch untertan die — Republik!

R. Wagner war ja längst in Zürich
Gut eingelebt und sprach es aus:
„Am Limmatstrand — weiß Knebchen! — spür' ich
Mich wohl von altersher zu haus.
's ist eine Stadt, d'rin komponiert —
Es sich famos, ich hab's probiert!
Und bleibt die Muse aus, — je nun —
Läßt sich „für's G'fühl“ was and'res tun!“

Drum ist's fürwahrlich angezeigt,
Daß auch bei uns wird festgegeigt!
Zum Kampf der Wagner'schen Gesänge
Nah'n sie aus Örlikon und Enge;
Vielleicht aus Bern kommt auch gefahren
Ein Dutzend von Nicht-Kunstbarbaren;
Zum Schluß ruft Alles: „'s war entzückend, —
Berückend und die Hitze drückend.“

Der bese Dietrich von Bern.



Kantinenwirt (zum Appenzeller, der 4 Tage zu früh einrückt): „Guete Ma, Ihr müend jo erst die ander Wuchen irucke!“ — Soldat: „I ha tenkt, i well ä paar Täg ehnder cho, daß i dämol o mit den Andere cha hä.“